

Der Hafen Oberwinter wurde ab 1888 durch die Errichtung eines 800 m langen Damms auf einer Sandbank als Schutzhafen angelegt. Er dient heute als Yachthafen. Auf der Nordspitze der Landzunge steht wie ein Leuchtturm die Skulptur Regenfänger, eine öffentliche Dusche, die Eberhardt Bosslet im Jahre 2001 im Rahmen des Skulpturenufers Remagen geschaffen hat.

Rheinuferweg nach Rolandseck



Ich schritt allein, hinab den Rhein,
Am Hang die Rose glühte,
Und wundersam die Luft

durchschwamm
Der Duft der Rebenblüte.
Gym und Mohn erglänzen schon,
Der Südwind bog die Ähren;
Über Rolandseck, da ließ sich keck
Eines Falken Lustschrei hören.

Und es kam das Lied mir in's Gemüth:
Wär' ich ein wilder Falke!
O du Melodie, wie ein Falk so schau,
Und so dreist auch wie ein Falke!
Singe mit, wer kann! Zur Saar! hwar!
Soll mich selbst die Weise tragen!
An ein Fensterlein, an ein Riegelchen
Mit den Flügeln will ich schlagen!
Erste Strophen von Ferdinand Freiligraths Mit Unkraut von 1840.

Der Weg führt rechts neben der B 9 zunächst am Hafen entlang, dann aber weiter am Gelände der Schiffsverft Oberwinter vorbei, die 1946 auf Betreiben der französischen Besatzungsmacht anstelle des beliebten 1928 vom V.V.O.R. angelegten Rheinstrandbades ausgebaut wurde. Im Jahre 2009 musste die Firma Insolvenz anmelden.

Ich will indeß belauschen
Der Ruder Schlag und Stöß,
Der Stromfluth dumpfes Rauschen,
Der Burgen flüsternd Moos,
Der wilden Ente Schwinren,
Das Nachts am Ufer tönt;

Den Eisgang, der wie Klirren
Von tausend Panzern dröhnt.
Vorleiste Strophe aus Ferdinand Freiligraths Auch eine Rheinreise von 1840/41.

Hinter der Werft kehrt der Weg von der B 9 wieder ans Rheinufer zurück. In der Trasse des ehem. Triebelsweiges liegt eine vierte Arbeit des Skulpturenufers Remagen: seven paces von Hamish Fulton. Dann kehrt der Weg zum Ausgangspunkt zurück.



Freiligrath-Denkmal im Jahre 2009

Impressum

Verlag Kurt Roessler,
ISBN 978-3-935309-19-0
© 2010 beim Verfasser

Verfasser

Prof. Dr. Kurt Roessler
Hemmerberg Straße 26
53332 Bornheim

Wegplanung und Herausgabe

Prof. Dr. Kurt Roessler,
Freiligrath-Arbeitskreis der
Grabbe-Gesellschaft e.V. Detmold
Tel.: 0 22 27 / 65 90
E-Mail: kurt.roessler@yahoo.de
Dipl. Volkswirt Horst Eckertz
Verkehrs- und Versönerungs-
verein Oberwinter/Rolandseck e.V.
Tel.: 0 22 28 / 2 44
E-Mail: fackertz@online.de

Gestaltung und Herstellung

Thomas Bork,
kvv - Kur- und Verkehrsverein
Bad Honnef e.V.
Stadlinformation Bad Honnef,
Rathausplatz 2-4,
Tel.: 0 22 24 / 9 88 27 40
E-Mail: t.bork@kvv-bad-honnef.de
© 2010, Konzept und Gestaltung
punkt-und-pixel Grafik, Bad Honnef

Literarische Wanderwege um den Rolandsbogen



Der Rolandsbogen ist der letzte Rest der 1122 von Erzbischof Friedrich I. erbauten kölnischen Burg Rolandseck. Im 18. Jh. entstand die Sage von Roland und Hildebrand. Bei der Rückkehr des fälschlich als gefallen gemeldeten Ritters Roland findet dieser seine Braut als Nonne des Klosters Nonnenwerth, in das sie nach der Nachricht seines Todes eingetreten war. Der Ritter schaut bis an sein Ende aus seiner Burg auf das Kloster, wie auch die Nonne auf die Burg. Beide sehnen sich in ewiger Treue nacheinander. Joseph Gregor Lang erwähnt die Legende erstmals 1790. Im 19. Jh. folgt ein Strom von Gedichten auch zur Schönheit des Ortes. Der Rolandsbogen wird zu einem der wichtigsten lyrischen Orte des Mittelrheins, gleichbedeutend mit Loreley und Drachenfels.

Ferdinand Freiligrath rief mit einem Gedicht in der Kölnischen Zeitung vom 12. Jan. 1840 zu Spenden für den Wiederaufbau des 1839 eingestürzten Bogens auf, ein erstes Zeichen demokratischer Denkmalpflege. Er gab eine Sammlung von Gedichten heraus, das Rolandsalbum von 1840. In einem Neuen Rolandsalbum von 2010 hat der Verfasser nun mehr als 100 Texte von Mittelalter bis Neuzeit zusammengetragen.



„Das Eine und das Ganze“
Andreas Rein 2007

Freiligrath



Zum 200. Geburtstag am 17. Juni 2010

Rolandsbogen

Literarische Wanderwege um den Rolandsbogen

Schutzgebühr 2,- EUR

Freiligrath-Weg Rolandsbogen (Länge 2,5 km, Anstieg ca. 90 m)

1 Parkplatz B 9 / Nonnenwerth

2 Villa Rolandseck



Am Ende des Parkplatzes liegt die Villa Rolandseck (1840/1880) des Kölner Zuckerfabrikanten vom Rath. Später findet man hier die Freiherrn von Follersamb, das Hotel Rolandseck, eine Kunstgalerie und das Rhein-Café. 1855 wird der Hochgarten durch den Bahnbau zerschnitten und ein Treppenturm mit Brücke zur Überquerung der Bahn gebaut. Der Weg beginnt links von der Villa unter der Bahn hindurch und bingt nach etwa 200 m rechts ab.

3 Freiligrath-Denkmal

Größtes und schönstes Denkmal für Freiligrath von 1914. Architekt Karl Colimbo aus Köln. Bronzebüste von Siegfried M. Wiens. Freiligraths Enkel. Wie alle Freiligrath-Denkmal in Deutschland, stellt es den alten Dichter dar, mit dem der Staat seinen Frieden gemacht hatte. Betreut wird es vom Verkehrs- und Verschönerungsverein Oberwinter-Rolandseck e.V. (V.V.O.R.).



Zunächst frei liegend, ist es heute vom Wald umgeben. 2009 wurde es mitsamt der Umgebung vom V.V.O.R. völlig restauriert. Eine Plakette und eine Steinplatte kündigen von der Geschichte des Denkmals und Freiligraths Rolle in der Deutschen Revolution von 1848.

Nur was zerfällt, vertretet ihr!
Seid Kasten nur, trotz alledem!
Wir sind das Volk, die Menschheit war,
Sind ewig drum, trotz alledem!
Trotz alledem und alledem!
So kommt denn an, trotz alledem!
Ihr hermit uns, doch ihr zwingt
uns nicht –
Unser die Welt trotz alledem!

Letzte Strophe aus Ferdinand Freiligraths *Trotz alledem!* (inspired) von 1848.

4 Burggraben



An Resten der ehemaligen Weinbergmauern vorbei erreicht man unter der Brücke von 1848 mit dem Privatweg des Herrn vom Rath zu seinem Tempelchen und Wohnturm den ehemaligen Burggraben, heute Parkplatz. Das Tempelchen von 1845 aus rotem Sandstein ragte unterhalb des Bogens über dem Rhein. Es wurde 1931 wegen Gefährdung der Bahnlinie abgebrochen. Ein Wiederaufbau wird diskutiert.

O, laßt die Mahnung nicht
vergebens sein!
Ich steh' und heische: Jeder einen Stein!
Es gilt dem Ritter und es gilt der Knecht!
Es gilt der Liebe und es gilt der Treu!
Greift euch an's Herz, die ihr mich
hört! – Herbei,
Daß neu der Bogen funke in der
Sonne!
Noch einmal auf! Ich jeder einen Stein!
Ich will des Ritters Sechselmeister sein!
O, ehrt des Rheines wunderbarste
Sage!
Bei Lieb' und Schwur, bei Poesie
und Kuhl!
Hört meine Mahnung: Euer Obolus!
Bringt euer Felsstück – Rolands
Bogen raget!

Auszug aus Freiligraths Spendenaufruf *Rolandseck in der Köln. Zeitung*, 12. Jan. 1840.

5 Areal des Rolandsbogen



Vom Burggraben führt ein Weg unter dem steil ragenden Rolandsbogen nach oben. Kurz vor der Treppe sieht man ein Hinweischild zum „Literarischen Weinberg Ferdinand Freiligrath und Guillaume Apollinaire“ des Verfassers. Beim Knick der Treppe befindet sich der Zugang zum Freiligrath-Raum, der für kleinere Gesellschaften, für Ausstellungen und als Sonderstandesamt der Stadt Remagen dient. Treppenaufgänge, Stützmauern, Terrasse und Restaurant stammen vom einem Umbau von 1929. Kurz vor der Treppe links eine steinerne Gedenktafel des Rheinischen Vereins zu Freiligraths 100. Todestag am 18. März 1976.

Auf einer Burg

Eingeschlafen auf der Lauer
Oben ist der alte Ritter,
Drüben gehen Regenschauer,
Und der Wald rauscht durch das
Gitter.

Eingewachsen Bart und Haare
Und versteinert Brust und Krause,
Sitzt er viele hundert Jahre
Oben in der stillen Klause.
Draußen ist es still und friedlich,
Alle sind ins Thal gezogen,
Waldsvögel einsam singen
In den leeren Fensterbogen.
Eine Hochzeit fährt da unten
Auf dem Rhein im Sonnenschein,
Musikanten spielen munter,
Und die schöne Braut die weinet.

Joseph von Eschendorf (1788–1857) 1837



Dann steht man vor dem mit Efeu überwucherten Bogen. Die Reste der alten Fundamente zeigen die leichte Drehung, mit der Dombaumeister Zwirner 1840 den Bogen beim Wiederaufbau in eine bessere Position gegenüber den Dampfern brachte, quasi als Logo für die Touristik, der damit die literarische Anbindung im Blick auf das Kloster gepflegt wurde.

1893 wurde von der Familie Lenz ein Restaurant eingerichtet, das ab 1965 von der Familie Böhm zu einem bekannten Gastronomiebetrieb ausgebaut wurde. Seit 2008 befinden sich Bogen und Restaurant im Besitz des Bonner Investors Dr. Jörg Haas. Das Restaurant wurde im Inneren völlig erneuert. In ihm finden oft musikalisch-literarische Soireen statt, insbesondere die Weinlesefeier am letzten Freitag im Oktober. Die Terrasse bietet einen der schönsten Ausblicke am Mittelrhein.

Abenddämmerung

Ruinen am Ufer des alten Rheins
Man küsst sich gut in euren Schatten
Die Schiffer senden schon von ferne
Dampfwolken als Grüße uns zu

Die Nacht bricht ganz plötzlich herein
Wie die Liebe in diesen Ruinen
Aus dem Rhein da unten steigt die
Schär

Der Nibelungen und der Undinen
Keine Angst vor den bärtigen Zwergen
Die im Weinberg unter uns larmen
Sie haben noch nicht genug getrunken
Lasschen wir lieber dem Singen
der Nixen

Guillaume Apollinaire (1880–1918) 1901.

Der Weg zum Rolandsbogen wurde früher auch mit Eseln beritten. Am Rhein befand sich eine Station für den Personen- und Lastentransport auf Eselsrücken, wie heute noch in Königswinter zum Drachenfels.



6 Rolandswerth

Die vom Burggraben hoch führende Straße verlässt man in der ersten Kurve nach rechts und gelangt über einen Waldweg und den Burgweg in das Oberdorf von Rolandseck. Der Hermesweg von Liriks ist die alte Provinziallandstraße mit Resten des römischen Straßenunterbaus. Das Dorfgemeinschaftshaus Hermesweg 18 ersetzt seit den 1970ern die Schule, die von den Beträgen der Prinzessin Marianne von Preußen zur Wiederherstellung des Bogens 1840 errichtet wurde. Über eine Treppe gelangt man am Pumpenhaus von 1900 vorbei unter der Eisenbahn auf die B 9.

„Am Fuß von Rolands Berge,
Da wohnt ein arm Geschlecht,
Schiffszieher nur und Ferge,
Bootsknecht und Ackerknecht,
Der Schul' am Ufer gerne
Aufschleiß' ich meine Thru!
Daß man vom Roland lerne
Und Anderes noch dazu!“

Auszug aus Ferdinand Freiligraths *Bausatz für Rolandseck*, Juli 1840.

7 Kreuzung B 9 / Rolandswerth

An der Kreuzung steht der Viktoriasbrunnen von 1809. Hier befand sich von 1945 bis 1948 die Grenzstation zwischen britischer und französischer Besatzungszone mit schäblichen Warenkontrollen. Durch das Unterdorf führt die Wickchenstraße zum Rhein. An der Ecke zum Uferweg (Treidelweg) ist in einer Nische eine Nikolausstatue aufgestellt. Sie soll aus dem in der Mitte des 19. Jh. abgerissenen Nikolaus-Hospital stammen, das seit 1840 kranken Schiffen und Treidlern diente.

8 Geheime Gärten Rolandswerth

Weiter nördlich von der Kreuzung befindet sich an der B 9 der verwilderte Park der ehem. Villa Hentzen. Er wurde ab 2002 von dem Berliner Künstlerpaar Bittermann und Duka im Rahmen des vom A 30 Museum Bahnhof Rolandseck eingesetzten Skulpturenufers Re-

magen umgestaltet. Die allmähliche Zurückeroberung der Skulpturen durch die Natur schafft ein Gesamtkunstwerk, das den „geheimnisvollen“ Satz des Dichters-Philosophen Novalis in seinem Allgemeinen Brouillon von 1798 reflektiert: „Die vollendete Spekulation führt zur Natur zurück“.

9 Insel Nonnenwerth



Auf dem Uferweg erreicht man die Kloster-Fähre zur Insel. Man kann diese nur nach Anmeldung besuchen. Die ehem. Benediktinerinnenabtei wurde 1126 von Erzbischof Friedrich I. von Köln gegründet. Die Bauten stammen von 1773/75 vom Architekten Nikolaus Lauxen. 1822 verließen die letzten Benediktinerinnen die Insel. Nach einem Intermezzo als Ausflugslokal und Hotel – Franz Liszt verweilte hier in den Jahren 1841/43 längere Zeit – wurde 1849 eine Mädchenschule eingerichtet, die 1854 in das neu gegründete Kloster der Franziskanerinnen integriert wurde. 1991 übernahm das Bistum Trier die Geschäftsleitung der Schule, die Trägerschaft verblieb bei den Nonnen. Nach der Schließung des Internats 1978 wird das neu-sprachliche Gymnasium koedukativ geführt und umfasst heute 700 Schülerinnen und Schüler.

Nonnenwerth

Ach, nun taucht die Klosterzelle
Einsam aus des Wassers Welle,
Und ich seh' in meinen Schmerzen,
Daß die Zelle fremd dem Herzen.
Nicht die Burgen, nicht die Reben
Haben ihr den Reiz gegeben,
Nicht die wundervolle Loge,
Nicht Roland und seine Säge.

Sie mußte flieh'n,
Die den Zauber hat verlieh'n
Dieser Zelle, die umlagert
Hilft der Rhein mit Liebesbängen.
Dies, das letzte meiner Lieder
Ruft dir, Maria, komme wieder!
Felix Fust Uchnowsky 1842/3
(Auszug).

**Zum ARP Museum
Bahnhof Rolandseck**
Man folgt dem Rhein Höhenweg
bergauf, bis ein Schild nach links
zum ARP Museum weist. Der Weg
führt vor dem Neubau des ARP
Museums auf eine Straße in Serpen-
tinen zur Unterführung der Eisen-
bahn und dann links zum Bahnhof.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Aussichtsplatz
Friedrichshöhe**
Der Friedrichsberg war die bevor-
zugte Weinberge von Oberwinter,
bis 1927 starker Mehltau befall den
Weinbau für immer beendete.
Aber auch die danach angelegten
Kirschbaumwiesen sind heute völlig
verwildert. An dem alten Wein-
bergweg ließ 2008 der V.V.O.R.
und sein 1. Vorsitzender Horst Eck-
ertz einen Tisch und Sitzplätze aus
Granit einrichten. Von diesem Aus-
sichtsplatz „Friedrichshöhe“ hat man
einen unvergleichlichen Panora-
ma-Blick auf den Ort Oberwinter und
das Rheintal.

Der Weg führt nun hinauf zur B 9
und zum Ausgangspunkt zurück.

**Nietzsche-Weg
(Länge 5 km, Anstieg ca. 110 m)**



Der Weg ist nach dem Philoso-
phen Friedrich Nietzsche (1844–
1900) benannt, der von 1864/65 in
Bonn klassische Philologie stu-
dierte. In seinem berühmten Vor-
trag über die Zukunft unserer Bil-
dungsanstalten benutzte er 1872
die Erinnerung an seine Besuche
von Rolandseck mit seiner Stu-
dentenverbindung Francoia als
Auffänger für seinen Text. Nach
den Feiern im Gasthaus Groyen,
hätte er sich mit einem Freund
zum Pistolenschießen auf eine
Wiese oberhalb des Hotels zurück-
gezogen. Hier waren sie von zwei
Philosophieprofessoren der Bon-
ner Universität von ihrem gefäh-
lichen Sport abgehalten worden,
wobei sich im Stil von Platons
Symposia eine Diskussion um die
Rolle der Philosophie in den Bil-
dungsanstalten entspann.

**Parkplatz B 9 /
Nonnenwerth**

Der Weg folgt den Stationen 2 bis
4, führt dann aber vom Burgraben
aus unter der zweiten Brücke des
Herrn vom Rath den schönen Hohl-
weg hinauf auf den Rodderberg.

Der Humboldtstein?
Der Weltreisende Alexander von
Humboldt (1769–1859) soll am Ro-
landsbogen oder oberhalb des
Hauses Humboldtstein gesagt ha-
ben: „Das ist einer der sieben
schönsten Ansichten der Welt.“ Er
hat aber seit 1790 den Mittelrhein
nicht mehr besucht. Der Spruch
wird von mehreren deutschen
Städten reklamiert, ebenso wie
der von Rolandseck als dem
rheinischen Nizza. Ob der klassi-
zistische Gedenkstein von 1909 im
verwachsenen Gelände oberhalb
von Villa Humboldtstein und ARP
Museum mit einer Widmung an
einen persönlichen Besuch Hum-
boldts konnotieren soll, ist frag-
lich. Umso sicherer ist aber Nietz-
sche der Gegend verbunden.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Blüten einfach Rosen in den Rhein
Der mir eine Ader deines edlen
Körpers scheint
Auf der Uferstraße im Schatten
der Bäume
Flohen wie vor Furcht zitternd
die Autos als falsche Reiter
Während auf dem Rhein Schiffe
sich entfernen
Schiffe mit Dampf
Gulliane Apollinaire (1880–1918)
1902/3

Links neben dem Hotel führt
eine kleine Straße unter der Ei-
senbahn den Rolandsbach hi-
nauf zur Villa Humboldtstein und
zu dem Platz von Nietzsches
Pistolenschießen. Das auf so vie-
len Gemälden abgebildete boro-
ne Fackelwerkhaus des Hotels
wurde 1842 und 1870 durch
Neubauten ersetzt. Bis zum zwei-
ten Weltkrieg noch Hotel, diente
der Bau später als Militär-
unterkunft und Lazarett, nach
1945 als Residenz des Hoch-
kommissars François Porciet und
1955/75 als sowjetische Botschaft.

Haus Rolandshof
Der nächste große Bau an der B 9
ist Haus Rolandshof, heute Sitz ei-
nes Verlags, früher das Hotel zur
Rolandsburg des Gastwirts Kupper.
Dieser erste Hotelneubau in Ro-
landseck um 1835 zeigt mit seiner
Rosa-Färbung und seinem imposan-
ten klassizistischen Balkon einen
Schlosscharakter. Seit der Benut-
zung als Wohnhaus des Konsuls
Leyden (1910) ist es von einem gut
gepflegten Park umgeben.
Kurz danach ist man wieder am
Ausgangs-Parkplatz angekommen.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Freiligrath-Weg Oberwinter
(Länge 8 km, Anstieg ca. 120 m)**

**Parkplatz B 9 /
Fähre Bad Honnef**
Vom Parkplatz geht man links vom
Bahnhof durch die Eisenbahn-
unterführung die Straße in Ser-
pentin hoch, bis ein künstle-
rich gestaltetes R links zur An-
schlussstelle 13 des Rheinhöhen-

chard Meier gebaute ARP Muse-
um Bahnhof Rolandseck für die
Hauspatrone Hans Arp und So-
phie Taeuber-Arp eingeweiht. Es
bietet auch Platz für Dichterle-
sungen und literarische Vorträge
und ist neben dem Rolandsbogen
als lyrischem Ort ein neues Zent-
rum kultureller und literarischer
Verdichtung. Vor dem Bahnhof
steht seit 1970 Arps Skulptur Be-
wegtes Tanzgeschmeide (1960) als
Teil des Skulpturenufers Remagen.
Hier klingt Heinrich Heines Loreley
an: „Ihr goldnes Geschmeide bli-
zet“.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

chard Meier gebaute ARP Muse-
um Bahnhof Rolandseck für die
Hauspatrone Hans Arp und So-
phie Taeuber-Arp eingeweiht. Es
bietet auch Platz für Dichterle-
sungen und literarische Vorträge
und ist neben dem Rolandsbogen
als lyrischem Ort ein neues Zent-
rum kultureller und literarischer
Verdichtung. Vor dem Bahnhof
steht seit 1970 Arps Skulptur Be-
wegtes Tanzgeschmeide (1960) als
Teil des Skulpturenufers Remagen.
Hier klingt Heinrich Heines Loreley
an: „Ihr goldnes Geschmeide bli-
zet“.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

chard Meier gebaute ARP Muse-
um Bahnhof Rolandseck für die
Hauspatrone Hans Arp und So-
phie Taeuber-Arp eingeweiht. Es
bietet auch Platz für Dichterle-
sungen und literarische Vorträge
und ist neben dem Rolandsbogen
als lyrischem Ort ein neues Zent-
rum kultureller und literarischer
Verdichtung. Vor dem Bahnhof
steht seit 1970 Arps Skulptur Be-
wegtes Tanzgeschmeide (1960) als
Teil des Skulpturenufers Remagen.
Hier klingt Heinrich Heines Loreley
an: „Ihr goldnes Geschmeide bli-
zet“.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

chard Meier gebaute ARP Muse-
um Bahnhof Rolandseck für die
Hauspatrone Hans Arp und So-
phie Taeuber-Arp eingeweiht. Es
bietet auch Platz für Dichterle-
sungen und literarische Vorträge
und ist neben dem Rolandsbogen
als lyrischem Ort ein neues Zent-
rum kultureller und literarischer
Verdichtung. Vor dem Bahnhof
steht seit 1970 Arps Skulptur Be-
wegtes Tanzgeschmeide (1960) als
Teil des Skulpturenufers Remagen.
Hier klingt Heinrich Heines Loreley
an: „Ihr goldnes Geschmeide bli-
zet“.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

chard Meier gebaute ARP Muse-
um Bahnhof Rolandseck für die
Hauspatrone Hans Arp und So-
phie Taeuber-Arp eingeweiht. Es
bietet auch Platz für Dichterle-
sungen und literarische Vorträge
und ist neben dem Rolandsbogen
als lyrischem Ort ein neues Zent-
rum kultureller und literarischer
Verdichtung. Vor dem Bahnhof
steht seit 1970 Arps Skulptur Be-
wegtes Tanzgeschmeide (1960) als
Teil des Skulpturenufers Remagen.
Hier klingt Heinrich Heines Loreley
an: „Ihr goldnes Geschmeide bli-
zet“.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

chard Meier gebaute ARP Muse-
um Bahnhof Rolandseck für die
Hauspatrone Hans Arp und So-
phie Taeuber-Arp eingeweiht. Es
bietet auch Platz für Dichterle-
sungen und literarische Vorträge
und ist neben dem Rolandsbogen
als lyrischem Ort ein neues Zent-
rum kultureller und literarischer
Verdichtung. Vor dem Bahnhof
steht seit 1970 Arps Skulptur Be-
wegtes Tanzgeschmeide (1960) als
Teil des Skulpturenufers Remagen.
Hier klingt Heinrich Heines Loreley
an: „Ihr goldnes Geschmeide bli-
zet“.

Rolandseck
So wie jetzt soll es sein fortan:
Landschaft, in der du nicht mehr bist,
Wälder, auf die Hänge gemalt
sind die Kulissen
so naturgetreu, daß das Auge dann
ihnen Tiefe zumißt
in die die Erinnerung alsbald
verlöschen dein Bild einfügt
wider besseres Wissen.
Der Zug rast donnernd stroman
reißt sein Ziel zu sich heran.
Rolandseck kann nicht mehr
entkommen.
Abfallende Wiesen steigen mit dir
hinab zu diesem Augenblick, hier.
Zeit stromaufwärts mitgenommen
Die Farbe zum Fleck zerronnen.
Willen von Toom (vgl. Ansbildern
1935) in Gulliver ein andere geächtern.
1985.

Die sieben Berge träumten wie Tiere
Mude vom Wachen über Legenden
Träumend wartete ich auf die
rechteckige Fähre
Leute kamen den Fluss zu queren
Drei Damen mit hannoverschem
Akzent

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

An der Feuerwehrration vorbei
kommt man zur Eisenbahnunter-
führung, hinter der sich die Stra-
ße zur B 9 öffnet. Links am Bahn-
damm liegt der Parkplatz (28).
Rechts geht es über den nörd-
lichen Ortseingang von Ober-
winter zum Ortskern.

**Alte Liebe /
Parkplatz B 9**
Am unteren Ende des Wegs befindet
sich links die Einsiedelei Alte Liebe
des Herrn Hans Reinhold Augus-
tin, der 1924 mit seinem Boot Alte
Liebe den Rhein hinauf kam und
sich hier festsetzte. Er starb 1963
mit 81 Jahren nach den letzten
Versen:
Gehabt Euch wohl und munter
Es hört des Lebens Lauf
Dereinst im hohen Alter
Mit einem Lachen auf.

10 Parkplatz / Turm vom Rath

Hier befindet sich links ein Parkplatz und rechts der 1848 im Stil eines mittelalterlichen Turms erbaute Wohnturm des Herrn vom Rath, der heute einem Kölner Arzt gehört. Von der Plattform des Turms hat man eine herrliche Rundschau auf den nördlichen Mittelrhein.

Oben auf dem Rolandseck
Sitzt einmal ein Liebesgeck,
Seufzt sich fast das Herz heraus.
Kackst sich fast die Augen aus.
Nach dem hübschen Klösterlein,
Das da liegt im stillen Rhein.
Fritz von deulheim! denk auch fern
Jener Stunden, als wir gern
Oben hoch von Daniels Kniff
Schaute nach dem Felsenriff,
Wo der kranke Ritter saß,
Dessen Herze nie genas.
Heinrich Heine (1797–1856) 1820.

11 Rodderberghof

Folgt man der Straße vom Parkplatz nach Westen, liegt links der Rodderberghof und dahinter unter Bäumen das Landhaus der Familie von Lüttichau. Neben einem Nussbaumwald, biegt von rechts der Rheinhöhenweg ein. Man folgt zunächst geradeaus, dann nach links dem Zeichen **R** bis zum Rolandseckbach. Hier setzt sich der Rheinhöhenweg nach rechts fort.

12 Haus Humboldtstein



Links führt ein Abzweig zum Rhein und zum Haus Humboldtstein, der 1860 gebaute Villa des Industriellen Wilhelm Ludwig Deichmann. Später im Besitz der Familie von Lüttichau, wurde das Haus 1972 von der Arbeiter-Wohlfahrt (AWO) erworben und zu einem Seminarzentrum umgewandelt, wobei das Haus erst seinen heutigen Namen erhielt.



Rolandseck

Der Bahnhof von Rolandseck!
Der ist am ganzen Rheine.
Im Maionsonnenscheine,
Der allerschönste Fleck.
Der Bahnhof von Rolandseck!
Der ist für ein liebend Pärchen –
Blauaugen, Goldenhärchen!
Der lieblichste Versteck!
Der Bahnhof von Rolandseck!
Und drüben die sieben Hügel,
Man macht hier ewig bleiben,
Und trinken, singen, schreiben –
Hofft er nicht solchen Zweck.
Carmen Sylva (1843–1916) 1884.

13 ARP Museum Bahnhof Rolandseck

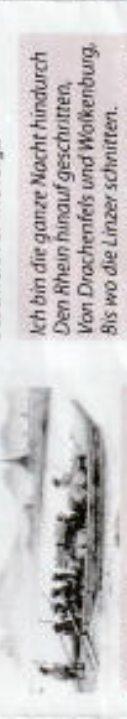


Die Bahnlinie von Köln nach Bonn wurde 1854–1856 bis Rolandseck erweitert und 1858 der spätklassizistische Bahnhof des Architekten Hartwich eingeweiht. Mit seinen beiden Eckbauten, den Galerien und den Gusseisenstrukturen erinnert er an ein Palais. In den prächtigen oberen Sälen fanden bald Festveranstaltungen und Konzerte statt. 1860 wurde die Bahnlinie vom preußischen Staat übernommen und bis Koblenz verlängert. Nach einer Periode der Stagnation, die nach 1945 fast zum Abriss geführt hatte, weckte 1965 der Kunstsammler Johannes Wasmuth neues Leben im „Kunsthof Rolandseck“. 2007 wurde am Hang über dem Bahnhof das vom New Yorker Architekten Ri-



14 Fähr Bad Honnef / Parkplatz B 9

Unterhalb des Bahnhofs liegt jenseits der B 9 an der Fährlande ein großer Parkplatz. Die Fähr nach Bad Honnef ist eine der ältesten der Region und schon in Zeichnungen des frühen 17. Jh. abgebildet. Der Dichter Guillaume Apollinaire ließ die damalige Kettenbrücke in drei seiner rheinischen Gedichte von 1902 auftreten. Der Blick von der Fährlande auf Rolandseck, Nonnenwerth und den Drachenfels ist einer der berühmtesten des ganzen Rheins und von unzähligen Künstlern wiedergegeben worden.



Rolandseck
In Rolandseck träumte ich auf grünem Ufer
Die Nonne Rolands auf der Insel
Nonnenwerth
Sah unter den Mädchen gar nicht mehr alt aus

26 Tierpark und Villa Sölling

Vorher zweigt nach links die Einfahrt zum Parkplatz des 1971 eingerichteten Tierparks Rolandseck, der von Lüdinhauseischen Forstverwaltung ab. Am Hang liegt die großartige Villa des Essener Großkaufmanns Heinrich Carl Sölling aus den späten 1850er Jahren. Ihr Architekt Raschdorf hat den Berliner Dom entworfen. Die Villa gehörte seit den 1920er Jahren der Familie Freiherr von Schröder und dann Freiherr von Lüdinhause. Die Zedern und Wellingtonkiefer der Villa Sölling sind eingetragene Naturdenkmale.

27 Dietrichshütte

Sie wurde 1908 von dem Gemeindevorsteher von Oberwinter, Max Dietrich, dem 1902 gegründeten V.V.O.R. übergeben. Damit einher ging der Erwerb von Waldparzellen zur Erhaltung des Betretungsrechtes der Wege gegen die Versuche zur Einzäunung des Waldes durch die Großgrundbesitzer. Die Hütte wurde 2009 vom Junggesellenverein Oberwinter restauriert.

28 Rondell Waldheide / Hardt

Am Rondell (22) führt der Rheinhöhenweg ab Straße in den Orst Waldheide. Unser Weg biegt hier scharf nach links ab. Bei (23) führt ein Abzweig zum Aussichtspunkt (24). Dies liegt in der Nähe des Heidenkopfs, aber noch außerhalb des Tierparks, und besitzt einen grandiosen Ausblick auf das Siebengebirge. Man folgt dann dem Hauptweg nach unten über die neue Treppe (25) der Stadt Remagen von 2009 für den Literarischen Wanderweg.



29 Oberwinter



Der Name geht auf die Weinberge zurück, die spätestens ab dem 9. Jh. urkundlich belegt sind. Der Ort hat seinen ganzen Charme behalten, mit den Fachwerk- und Bürgerbauten aus der Renaissance und dem Barock (insbesondere dem Haus Zum Schwanen von 1671, Hauptstraße 105–107, in dem 1806 Napoleon übernachtet haben soll, der kath. Kirche St. Laurentius vom Anfang des 16. Jh. und vom 19. Jh., der evangel. Kirche von 1721/22, dem Alten Rathaus und der Straßenpumpe von 1780). Die evangelische Kirche war für Ferdinand Freiligrath zuständig, da sich in Unkel keine solche befand. Daher ließ er hier am 21. März 1841 das Aufgebot für seine Heirat mit Ida Melos bestellen, das noch heute im Kirchbuch eingetragen ist.

Entfließt mir nimmer! – süßer stets und heller
Weht mir dein Flügel, tönt mir dein Gesang!
Die Gärne ruhn: – glücksel'ger Vogelsteller,
Das war dein letzter, war dein bester Fang!
Strophe aus Ferdinand Freiligraths
Du hast gemirrt nach einem Vogelsteller. 1840.



Eberhard Bosslet, Regensburger, 2001